Besucherquoten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 41: **Literatur**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gleichungen

Schon im Kindbett stellte die Gattin des Fussballstars Heinz Hermann fest: «Unsere Tochter ist eine wahre Hermann, sie hat die gleichen Hände wie Heinz!»

Boris

Aether-Blüten

In einem Programmhinweis auf Radiosendungen zum Thema «Nestwärme» war zu vernehmen: «Der Mensch hat eine Seele, was man leicht vergisst, weil sie weder sauft noch frisst.»

Ohohr

Stichwort

Veränderung: Wenn selbst an Sonnentagen alles trüb erscheint, wäre es an der Zeit, wieder einmal die Brille zu putzen. *pin*

Ungleichungen

Die Ordinaria für Philosophie und Geistesgeschichte am neugeschaffenen Philosophischen Institut Luzern antwortete auf die Frage, warum sie von Heidelberg nach Luzern gekommen sei: «In Deutschland wären meine Chancen gleich Null gewesen. Seit 25 Jahren ist dort keine Frau mehr auf einen Lehrstuhl berufen worden. Die Schweiz vertritt hier eine zukunftsorientierte Politik, die sich Innovationen nicht verschliesst und die die unter den veränderten gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Bedingungen entstandenen Probleme tatkräftig zu bewältigen sucht.» *Boris*

Besucherquoten

Trotz sinkendem Dollarkurs melden sich in Pariser Spitzenrestaurants wie «Tour d'Argent» so viele Gäste aus den USA zum Essen an, dass etliche Lokale die Reservationen für Amerikaner eingeschränkt haben. Auf dass jene Pariser Stammgäste, die noch kommen werden, wenn die Amerikaner allenfalls nicht mehr kommen, den Etablissements treu bleiben. *Gino*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Helvetisch essen

Dieser Fremde mit skandinavischem Akzent, der mich mit schüchternem Hello auf der Strasse ansprach, wollte durchaus helvetisch essen – und brachte mich in grösste Verlegenheit.

Helvetisch ist hier nicht in Mode, gestand ich kleinlaut.

Von E. H. Steenken

Dort, sagte ich, wurde soeben eine libanesische Stube eröffnet, nebenan isst man chinesisch, im ersten Stock kreolisch.

Genau wie in Hongkong, lachte er.

Genau, wir sind ein Stück Hongkong, zumindest in diesem Quartier, mein Herr.

Er schüttelte den Kopf und schien nicht zu begreifen. Essen die Schweizer nicht eine eigene Küche?

Ich wurde noch einmal verlegen.

Das einzige, was in diesem Quartier echt schweizerisch ist ... sind Pizzas.

Aha, ich dachte, die Pizza käme aus Italien.

Warum drängt es Sie denn so sehr nach helvetischer Küche?

Der Mann wurde verlegen.

Weil ich gern Originales esse.

Cervelats vielleicht?

Unter Umständen, aber die ass ich gestern in der «Aufgehenden Sonne», Cervelats mit Rösti.

Da haben Sie ja eine echt helvetische Platte gehabt.

Der vietnamesische Koch war anderer Meinung: *Meine* Rösti und *meine* Cervelats sind echt vietnamesisch, betonte er ... mit Sauce darüber, die nach Curry riechen muss.

Aha, sagte ich, so weit sind wir hier also schon, dass man unsere einzige helvetische Platte fälscht.

Dann fiel mir etwas ein. Norweger sind Sie? Studierter Lappländer sogar. Dann gehen Sie doch dort der rechten Häuserseite entlang. Dort befindet sich ein original schwedisches Restaurant, und weiter oben an jenem kleinen Platz, an dem einst Calvin, *kein Koch,* wohnte, können Sie Finnisches essen.

Aha, sagte er, sehr interessant, aber kann man in diesem Land denn nicht mehr essen, wie man will?

Das kann man nicht mehr. Es scheint, dass bei uns alle Welt, die Einheimischen zum Teil inbegriffen, bewusst unhelvetisch speist.

Schade, sagte der Fremde und empfahl sich.

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 27. Oktober!

Reklame

Nimm Trybol, Dein Gegenüber ist bestimmt sehr froh darüber

Trybol Kräuter-Mundwasser und Zahnpasta Trybol